

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z 643

Arb.-Nr. V/23/10

Erschienen am 25. Juni 1954

Signatur ZS 1
3 F 3 II

Die Umsatzentwicklung
in den Schuhwarengeschäften 1950 bis 1954

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Umsatzentwicklung in den Schuhwarengeschäften 1950 bis 1954

Im Rahmen der repräsentativ geführten Statistik der Umsätze des Einzelhandels wird monatlich unter anderem über die Umsatzentwicklung der Schuhwarengeschäfte des Einzelhandels berichtet¹⁾. An der Berichterstattung sind 800 Firmen des Schuhwareneinzelhandels mit 900 Verkaufsstellen aus allen Teilen des Bundesgebietes sowie aus allen Ortsgrößenklassen beteiligt.

Die Jahresumsätze

Während des letzten Jahres hat sich die Aufwärtsentwicklung der Jahresumsätze des Schuhwareneinzelhandels verlangsamt. Gegenüber 1950 lagen die Jahresumsätze 1951 bis 1953 um 5 bzw. 13 und 16 vH höher. Dagegen zeigt der Preisindex für den Schuhwareneinzelhandel einen anderen Verlauf²⁾. Nach Ausbruch des Koreakrieges stiegen die Weltmarktpreise für Häute und demzufolge auch die Preise für Leder und Schuhwaren. Diesem starken Preisanstieg bis zum Frühjahr 1951 folgte ein allmähliches Absinken, so daß der Preisindex für den Schuhwareneinzelhandel jetzt nur noch um 3 vH über dem Monatsdurchschnitt 1950 liegt. Die sonst übliche Errechnung preisbereinigter Umsätze gibt bei dieser Branche noch kein Bild über die Entwicklung der Umsatzmengen, weil die Zusammensetzung des Warensortiments starken jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist (Sommer- und Winterschuhe, Sandalen, Filzschuhe usw.) und weil sich auch im Laufe der Jahre die Ausführung und Qualität der Schuhe sehr geändert hat. Der mengenmässige Umsatz läßt sich jedoch aus der Schuhproduktion errechnen.

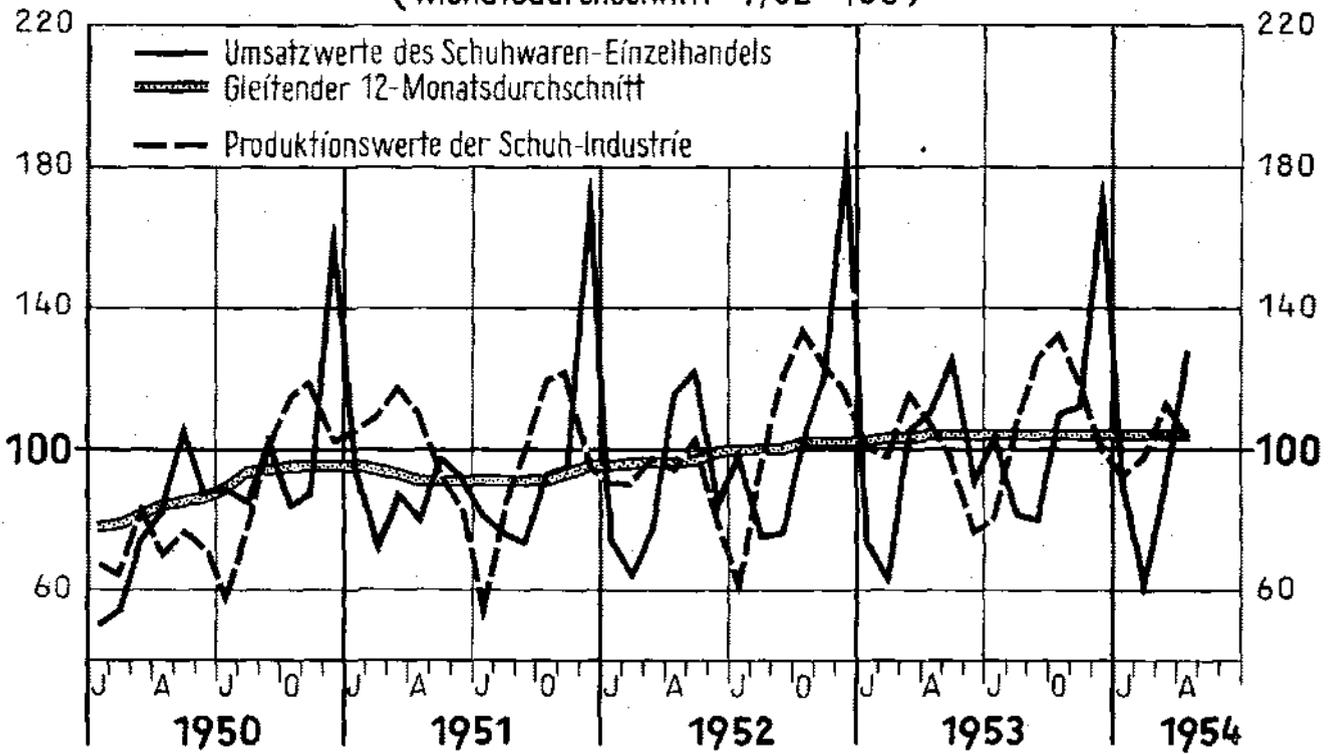
Die Schuhwarengeschäfte sind der einzige Geschäftszweig des Einzelhandels, der einen einigermaßen zutreffenden Vergleich seiner Umsatzentwicklung mit der des entsprechenden Industriezweiges ermöglicht, denn von der Schuhproduktion werden jährlich nur etwa 5 vH über die Bundesgrenzen geliefert, und die Einfuhr beträgt nur etwa 1 vH des Produktionswertes. Der Absatz über andere Geschäftszweige ist nur gering. Die Schuhproduktion (ohne Gummischuhe) ist von 81 Millionen Paar im Jahre 1950 auf 94 Millionen Paar im Jahre 1953 gestiegen, darunter Lederstraßenschuhe von 46 auf 56 Millionen Paar, das heißt, die Versorgung pro Kopf der Bevölkerung stieg von 1,0 Paar Lederstraßenschuhe im Jahre 1950 auf 1,15 Paar im Jahre 1953.

Der Saisonverlauf unter Wettereinfluß

Nach der unruhigen Aufwärtsentwicklung der Umsätze des Schuhwareneinzelhandels von der Währungsreform bis 1951 zeigt die Umsatzentwicklung in den beiden Jahren 1952 und 1953 einen von Monat zu Monat fast übereinstimmenden Verlauf.

Der durchschnittliche Saisonverlauf im Schuhwareneinzelhandel im Zeitraum 1926 bis 1937 wurde für das Reichsgebiet errechnet; daher erklärt sich ein Teil der Abweichungen gegenüber der Nachkriegszeit durch den Klimaunterschied Westdeutschlands gegenüber Mittel- und Ostdeutschland. Die Frühjahrsaison beginnt im Bundesgebiet oft schon im März, erreicht ihren Höhepunkt im April und Mai und ist im Juni bereits beendet. Im Gegensatz hierzu waren die Umsätze im Reichsgebiet im Juni ebenso hoch wie im April. Dem allmählichen Absinken der Umsätze im Juli und August steht in den beiden letzten Jahren im Bundesgebiet eine deutliche Spitze im Juli gegenüber, die nur zum Teil durch die zunehmende Bedeutung des Sommerschlußverkaufs, in der Hauptsache aber durch die Umsätze in leichten Sommerschuhen verursacht ist. Der in den letzten Jahren stärker ausgeprägte Umsatztiefer-

DIE UMSATZENTWICKLUNG DES SCHUHWAREN-EINZELHANDELS (Monatsdurchschnitt 1952 = 100)



STAT. BUNDESAMT 54-772

stand im August und September ist auf die Geldausgaben der Bevölkerung für Reisen zurückzuführen. Im Reichsgebiet lagen die Umsätze im August und September günstiger und führten im Oktober zur Spitze des Herbstgeschäftes, das im November bereits beendet war. Im Bundesgebiet setzt der Herbst später ein; die Herbstsaison geht im November bereits in das Weihnachtsgeschäft über. Die gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich höheren Umsätze im Dezember erklären sich einerseits durch die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden erhöhten Mittel aus Gratifikationen, Auslosungen bei Sparvereinen usw. und andererseits durch die zunehmende Nachfrage nach hochwertigen Skistiefeln und pelzgefütterten Schuhen. Insgesamt verläuft die Saisonkurve der Vorkriegszeit ausgeglichener; in der Nachkriegszeit sind die Saisonauschläge stärker.

In den Umsatzkurven der beiden letzten Jahre lassen sich nur in vier Monaten nennenswerte Unterschiede feststellen. Im Jahre 1953 waren die Umsätze im März wesentlich höher und im April etwas geringer als 1952. Dieser Unterschied ist nur zum Teil dadurch verursacht, daß das Osterfest 1953 acht Tage früher lag als 1952 und die Ostereinkäufe überwiegend im März getätigt wurden. Anderenteils werden die Umsätze durch die Abweichungen der Niederschläge und der Sonnenscheindauer vom langjährigen Mittel beeinflußt. Der März 1952 war besonders niederschlagsreich, dagegen der März 1953 besonders trocken und sonnig. Andererseits war der April 1952 besonders trocken, während die Niederschläge im April 1953 normal waren. Die Verschiebung der Umsätze auf den Nachbarmonat zeigt die nachstehende Übersicht:

Der Beginn der Frühjahrssaison in den Schuhwarengeschäften des Bundesgebietes

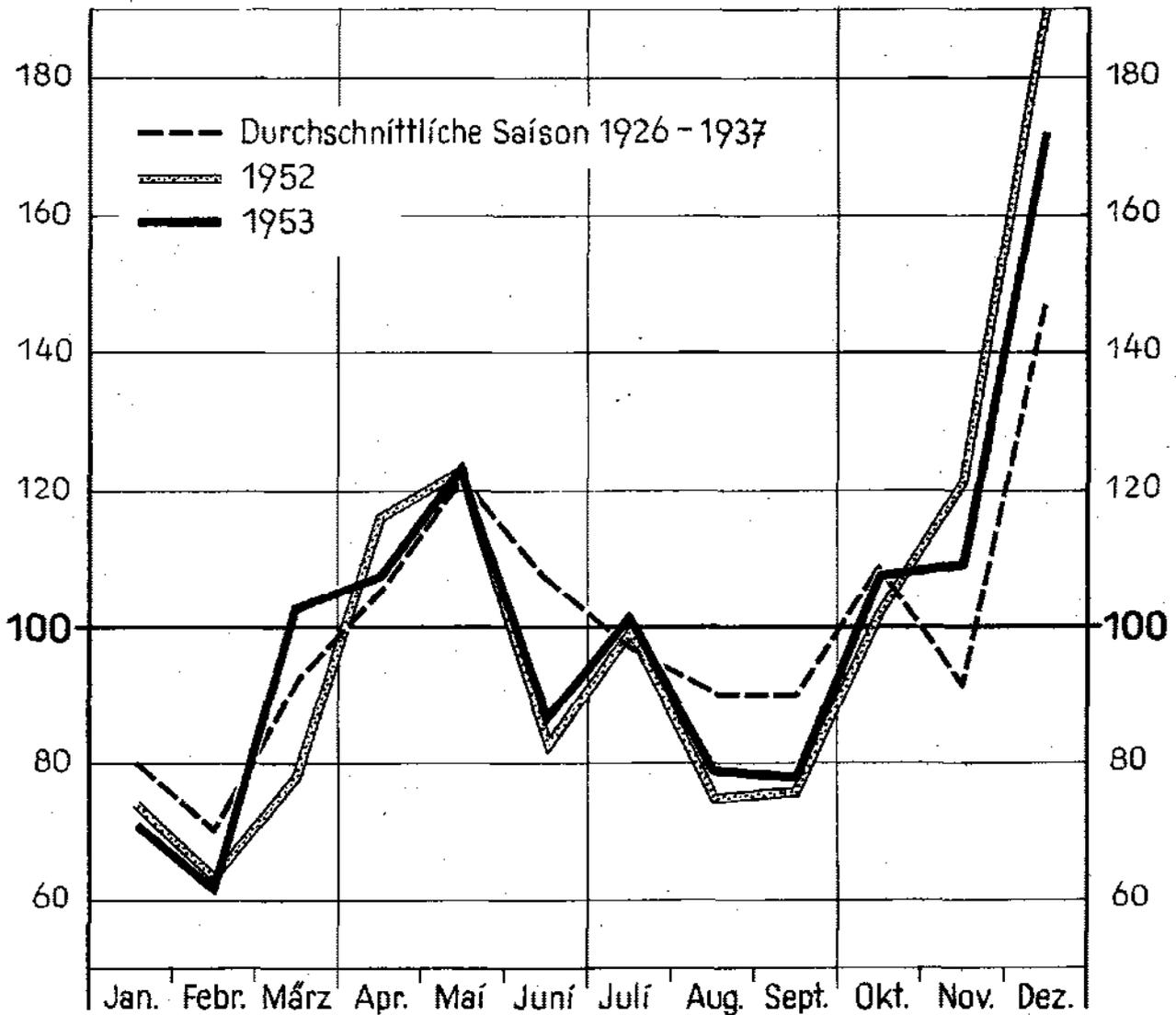
- Abweichung des Wetters und des Umsatzes vom Normalwert -

Zeitraum	März	April
1952	viel Niederschläge noch keine Ostereinkäufe Umsatz unter normal	sehr sonnig und trocken Ostereinkäufe Umsatz über normal
1953	sehr trocken und sehr sonnig Ostereinkäufe Umsatz über normal	als Folge des März: Umsatz etwas unter normal trotz sehr sonnigem Wetter und normalen Niederschlägen
1954	normal sonnig aber sehr trocken noch keine Ostereinkäufe Umsatz normal	sehr sonnig und etwas trocken Ostereinkäufe Umsatz über normal

Im November und Dezember 1953 waren die Umsätze niedriger als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres: Während die Monate September bis Dezember 1952 besonders niederschlagsreich waren und dadurch die Bevölkerung zu vermehrten Käufen von festen Schuhen veranlaßt wurde, waren die Monate September bis Dezember 1953 besonders trocken und mild und verzögerten die Einkäufe an Winterschuhen. Der Umsatzausfall im November und Dezember 1953 wurde durch sehr gute Umsätze im Januar 1954 ausgeglichen: Das in der zweiten Januarhälfte einsetzende scharfe Frostwetter führte während des Winterschlußverkaufes zu einer nachträglichen Räumung der Lager von Winterschuhen.

DER SAISONVERLAUF IM SCHUHWAREN-EINZELHANDEL

(Monatliche Umsätze; Durchschnitt jeder Kurve = 100)



STAT. BUNDESAMT 64 - 773

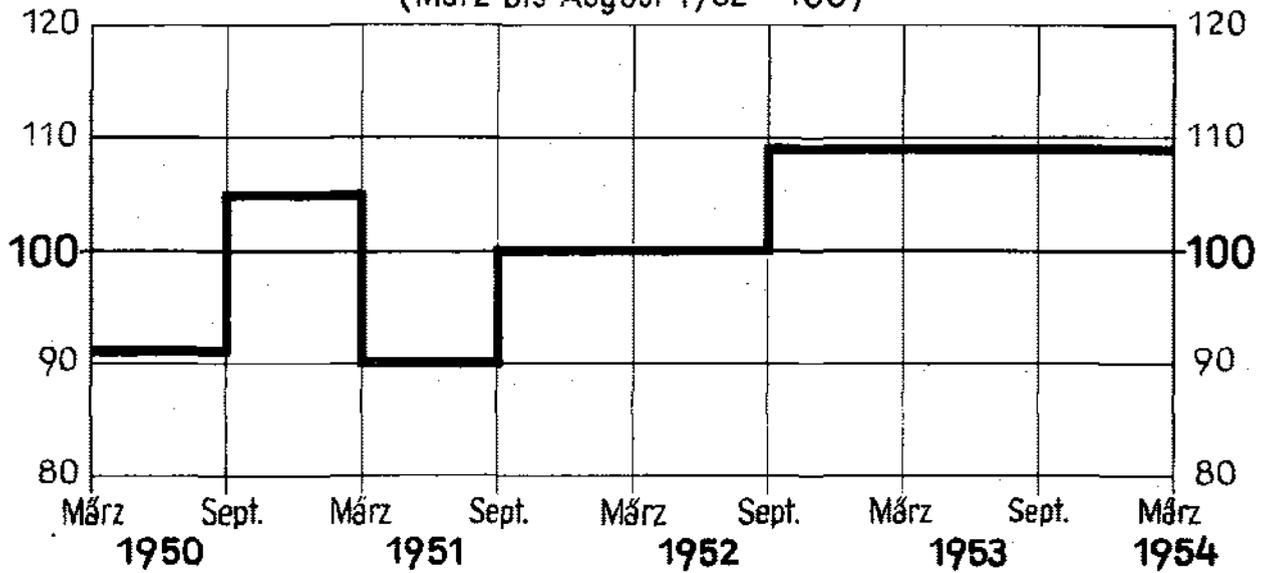
Die saisonbereinigte Entwicklung

Der Einfluß des Wetters wird ausgeschaltet, wenn man die Umsätze der Monate März bis August und September bis Februar jeweils zusammenfaßt. Sowohl in der Vorkriegszeit wie in der Nachkriegszeit waren die Umsätze dieser beiden Sechsmonatsabschnitte mit geringen Abweichungen gleich groß. Diese Abweichungen wurden durch die langfristige Auf- und Abwärtsbewegung der Wirtschaftslage verursacht. Im Zeitraum September 1953 bis Februar 1954 waren die Umsätze des Schuhwareneinzelhandels ebenso hoch wie in den beiden vorhergehenden Zeiträumen März bis August 1953 und September 1952 bis Februar 1953. Der Einfluß des Wetters kann sich also nur auf die Umsatzhöhe von ein oder zwei Monaten auswirken und wird in den nächsten Monaten ausgeglichen. Die Schuhwarenumsätze sind, abgesehen von den Saisonschwankungen, in den letzten Jahren nur geringfügig gestiegen: Ähnlich wie die Textilwarenumsätze sind sie hinter der Aufwärtsentwicklung anderer Geschäftszweige des Einzelhandels zurückgeblieben, nachdem sie sich bis 1950 günstiger entwickelt hatten. Die Ausgaben für Hausrat in Zusammenhang mit dem Wohnungsbau nehmen einen erheblichen Teil des Einkommens in Anspruch. Durch die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage konnten seit 1952 im vermehrten Umfang gefütterte Winterschuhe und modische leichte Sommerschuhe verkauft werden. Seit Anfang 1953 ist aber das Umsatzniveau unverändert geblieben.

-
- 1) Schnellbericht in den Statistischen Berichten der Reihe V/20; endgültige Meßziffern in den Statistischen Berichten der Reihe V/18 und im Tabellenteil unserer Monatszeitschrift "Wirtschaft und Statistik".-
 - 2) Statistische Berichte der Reihe VI/8 und Abschnitt: "Statistische Monatszahlen" in vorgenannter Monatszeitschrift.-

DIE UMSATZENTWICKLUNG DES SCHUHWAREN-EINZELHANDELS IN SECHSMONATSABSCHNITTEN

(März bis August 1952 = 100)



STAT. BUNDESAMT 54-774